

„Nutzung von alltagsintegrierten Beobachtungs- und Dokumentati- onsverfahren“ – Ergebnisse der Kita-Umfrage 08.06. - 30.06.2021



Prof. Dr. Katja Koch, Ines Huhle (wiss.MA)
Kompetenzzentrum für Inklusion und Transition
Neuer Markt 3, 18055 Rostock
November 2021

1.	Einleitung	3
2.	Stichprobe und Durchführung der Untersuchung	4
3.	Verwendung von Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren	6
4.	Verwendung von Beobachtungs- und Förderprogrammen für den Bereich Sprache.....	9
5.	Durchführung gezielter individueller Förderung.....	11
6.	Verwendung des Kompetenzportfolios zum Übergang von der Kita in die Grundschule und den Hort (KP)	13
7.	Teilnahme am Landesförderprogramm DESK-R-Screening-Verfahren.....	14
9.	Impressum	15

1. Einleitung

Um eine bestmögliche individuelle Förderung zu gewährleisten, wird die Entwicklung der Kinder (gemäß Kindertagesförderungsgesetz KiföG M-V, § 1 Abs. 5) bis zum Übergang in die Grundschule beobachtet und dokumentiert. Die so erhobenen Daten verfügen potenziell über einen großen Wert für die Schuleingangsphase. Obgleich durch die BeDoVo1 M-V (§ 2 Abs. 1) Instrumente empfohlen werden, kommt für die Beobachtung und Dokumentation eine Vielzahl unterschiedlicher Instrumente zum Einsatz.

Für das Ministerium für Soziales, Integration und Gleichstellung ist von Interesse, welche Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren an Kindertageseinrichtungen (Kitas) in MV derzeit eingesetzt werden. Deshalb wurde das Kompetenzzentrum für Inklusion und Transition (KIT) der Universität Rostock beauftragt, eine Befragung an den Kitas des Landes Mecklenburg-Vorpommern durchzuführen.

Im Folgenden stellen wir die Ergebnisse der im Juni 2021 von uns durchgeführten Online-Umfrage dar. Eine detailliert analysierte Fassung liegt dem Ministerium für Bildung und Kindertagesförderung Mecklenburg-Vorpommern (in Nachfolge des Ministeriums für Soziales, Integration und Gleichstellung) vor.

2. Stichprobe und Durchführung der Untersuchung

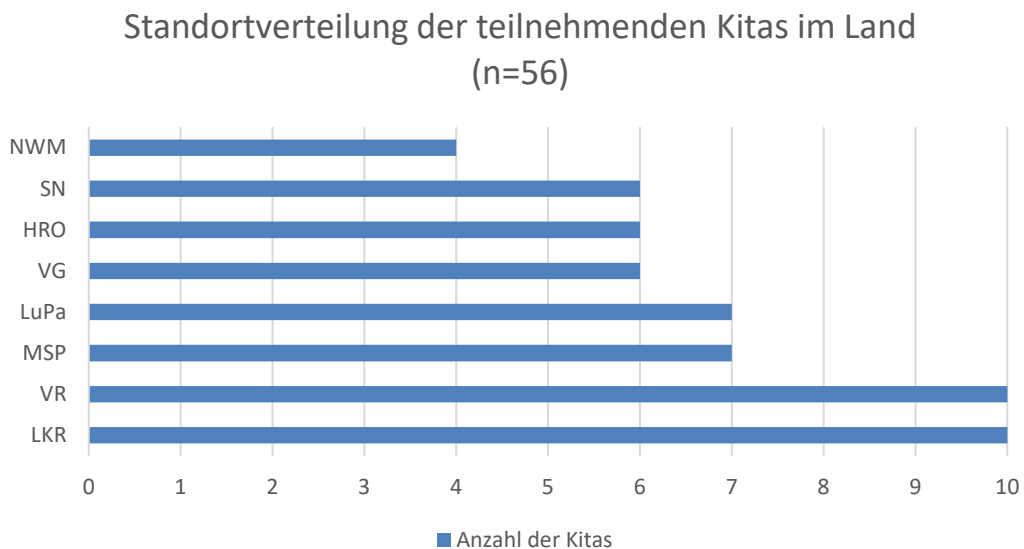
Für den Zeitraum vom 08.06. – 30.06.2021 wurde eine Online-Befragung per Evasys eingerichtet. Zur Teilnahme an dieser Befragung wurden durch das KIT alle in M-V bestehenden Kindertageseinrichtungen per Mail eingeladen.

Von den 937 eingeladenen Kitas nahmen 58 an der Umfrage teil. Die Rücklauf-Quote von 6,9 % verweist auf ein bestehendes Interesse unter den eingeladenen Kitas (Response 2,5 – 10 % bei Onlinebefragungen = „gut“).

Der Fragebogen umfasste 5 Fragen, die sich zum einen auf die zur Beobachtung von Kompetenzen und zur Sprachförderung genutzten Programme sowie auf die empfundene Sicherheit im Umgang mit diesen, zum anderen auf den Bekanntheitsgrad des von der Universität Rostock entwickelten Kompetenzportfolios bezogen.

Zudem wurden der jeweilige Standort sowie die Trägerschaft der teilnehmenden Kitas erhoben, ebenso die Funktion der den Fragebogen beantwortenden Person.

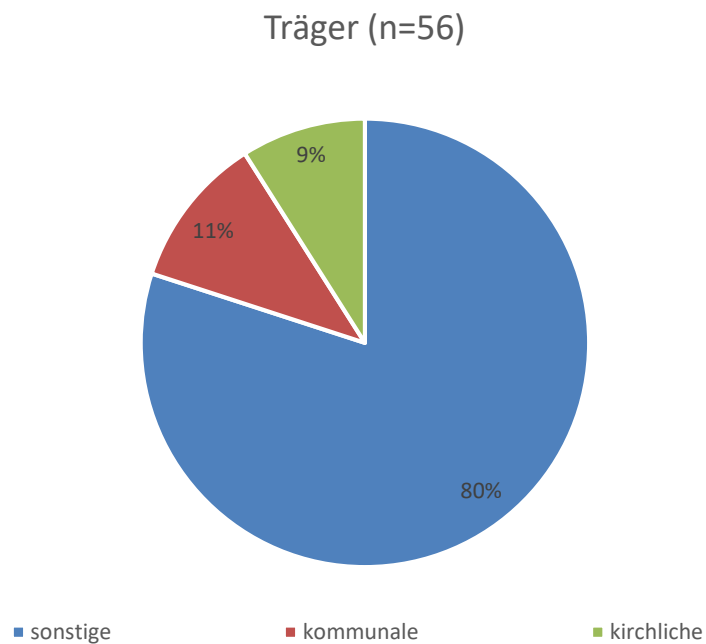
Angaben zu ihren Standorten machten 56 der teilnehmenden Kitas. Die Einrichtungen verteilen sich wie folgt auf die Landkreise und kreisfreien Städte:



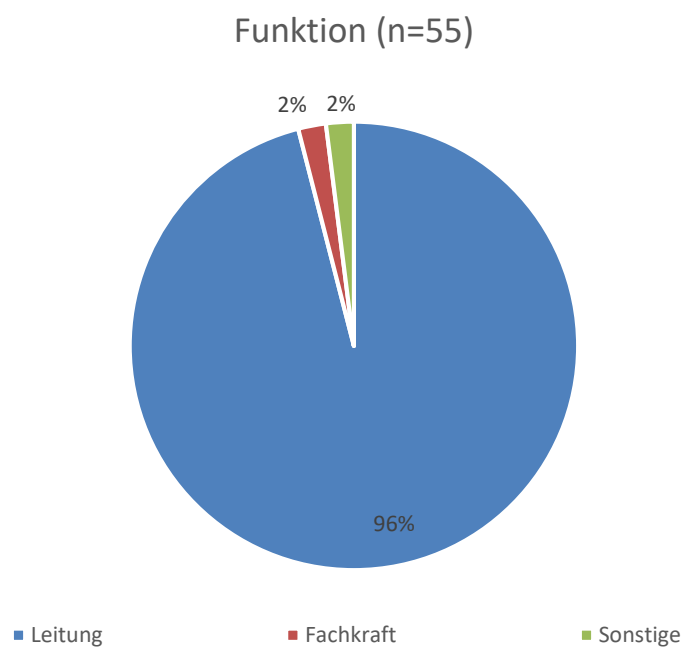
Legende: NWM: Nordwestmecklenburg; SN: Landeshauptstadt Schwerin; HRO: Universitäts- und Hansestadt Rostock, VG: Vorpommern-Rügen; LuPa: Ludwigslust-Parchim; MSP: Mecklenburgische Seenplatte; VR: Vorpommern-Greifswald; LKR: Landkreis Rostock

Damit liegen für alle Regionen des Landes Ergebnisse vor.

Fragen zur Trägerschaft der Kitas und zur Funktion der antwortenden Personen wurden wie folgt beantwortet:

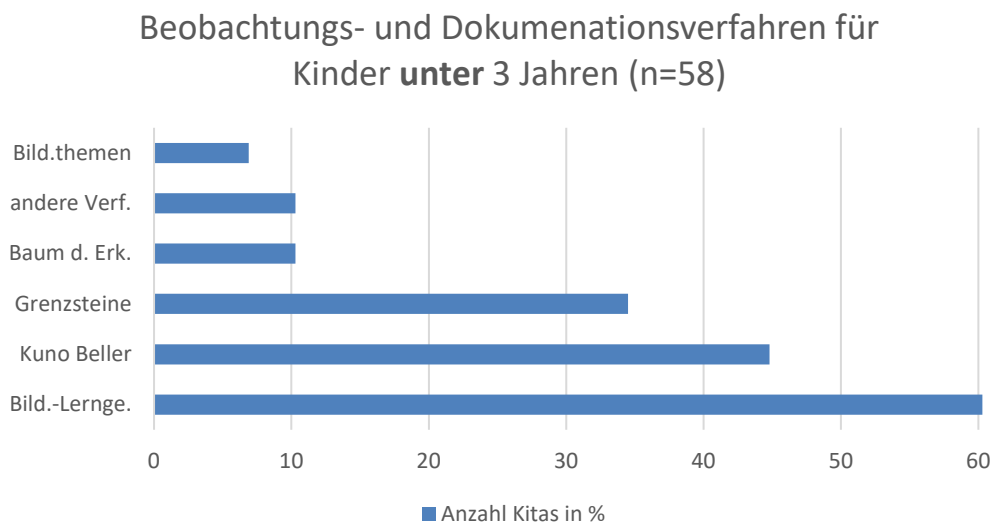


Mit 96% (n=55) waren hauptsächlich die Kita-Leitungen diejenigen, die die Fragen beantworteten:



3. Verwendung von Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren

Folgend angegebene Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren werden von den Befragten genutzt. Hierbei waren Mehrfachnennungen möglich. Am häufigsten finden „Bildungs- und Lerngeschichten“ (Bild.-Lernge.), gefolgt von den Verfahren „Kuno Beller Entwicklungstabelle“ (Kuno Beller), „Grenzsteine der Entwicklung (Grenzsteine)“, „Baum der Erkenntnisse“ (Baum d. Erk.), anderen Verfahren und den Bildungsthemen der Kinder (Bild.themen.) ihre Anwendung. Sie verteilen sich prozentual auf die 58 teilnehmenden Einrichtungen der Befragung wie im Folgenden dargestellt:

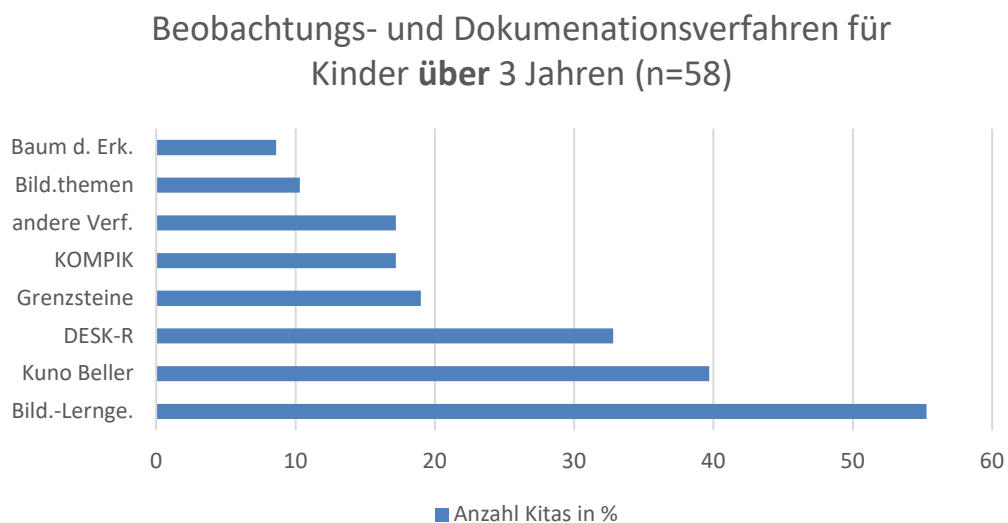


Als andere Verfahren wurden folgende angegeben:

- Greubel, S., Jachmann, C. (2016). *Beobachtung und Dokumentation in Waldorfkindergrärten Nordrhein-Westfalens. Wissenschaftliche Begleitung der Konstruktion und Erprobung eines alltagintegrierten Beobachtungs- und Dokumentationsverfahrens (TRIALOG)*. Alfter: Alanus Hochschule für Kunst und Gesellschaft.
- Kiphard, E.J., Sinnhuber, H. (2004). *Sensomotorisches Entwicklungsgitter 0-7,1/2 Jahre*. Dortmund: Verlag Modernes Lernen.
- Koglin, U., Petermann, F., Petermann, U. (2017) *Entwicklungsbeobachtung und -Dokumentation (EBD) 3-48 Monate. Eine Arbeitshilfe für pädagogische Fachkräfte*. Berlin: Cornelsen.
- Schlaaf- Kirschner, A. (2014). *Der Beobachtungsbogen für Kinder unter 3 Jahre. Mit Tipps und Materialien für die Kita-Praxis*. Mülheim: Verlag an der Ruhr.

- hausintern entwickelte Portfolioarbeit

Bei den Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren für Kinder über 3 Jahren wird das Verfahren „Bildungs- und Lerngeschichten“ am meisten verwendet. Das „Dortmunder Entwicklungsscreening für den Kindergarten – Revision“ (DESK-R) benutzen 32% und den „KOMPIK-Beobachtungsbogen. Kompetenzen und Interessen von Kindern.“ (KOMPIK) 17 % der teilnehmenden Einrichtungen.



Als andere Verfahren wurden folgende angegeben:

- Barth, K. (2016). *Die Diagnostischen Einschätzskalen (DES) zur Beurteilung des Entwicklungsstandes und der Schulfähigkeit. Handanweisung - Aufgabenteil - Auswertungs- und Einschätzungsbogen – Entwicklungsprofilbogen*. München: Ernst-Reinhardt-Verlag
- Greubel, S., Jachmann, C. (2016). *Beobachtung und Dokumentation in Waldorfkinderergärten Nordrhein-Westfalens. Wissenschaftliche Begleitung der Konstruktion und Erprobung eines alltagintegrierten Beobachtungs- und Dokumentationsverfahrens (TRIALOG)*. Alfter: Alanus Hochschule für Kunst und Gesellschaft.
- Koglin, U., Petermann, F., Petermann, U. (2020) *Entwicklungsbeobachtung und -Dokumentation (EBD) 48 - 72 Monate. Eine Arbeitshilfe für pädagogische Fachkräfte*. Berlin: Cornelsen.

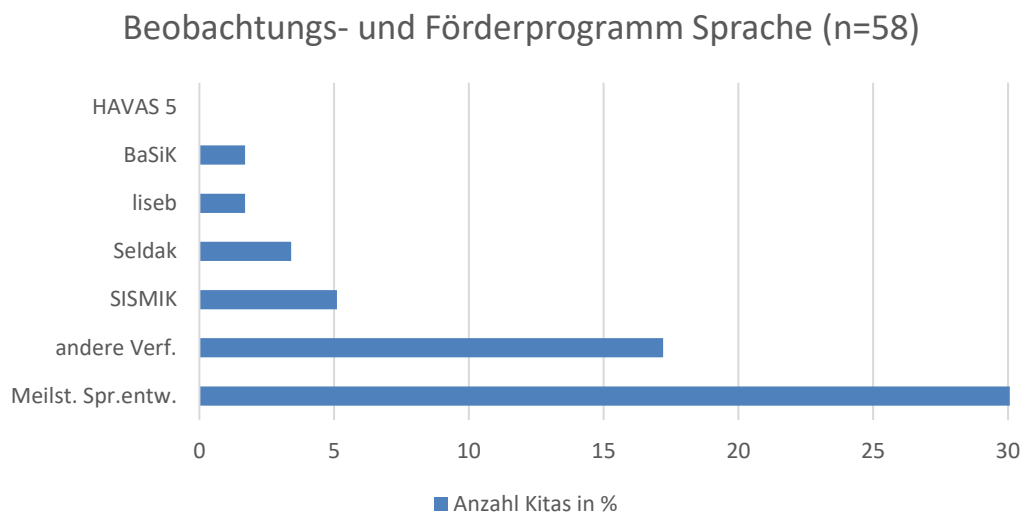
- Knauf, T., Schubert, E. (2004). *Entwicklungs- und Kompetenzprofil für den Elementarbereich (EKP)*. Essen: o.V.
- Ravensburger Bogen zur ENTWICKLUNGSBEOBACHTUNG von 4-jährigen bis 6-jährigen Kindern (Gemeinsame Beratungsgrundlage der evangelischen, katholischen und kommunalen Fachberatungsstellen für Kindertageseinrichtungen im Landkreis Ravensburg und im Bodenseekreis)
- Schlaaf- Kirschner, A. (2014). *Der Beobachtungsbogen für Kinder von 3 - 6. Mit Tipps und Materialien für die Kita-Praxis*. Mülheim: Verlag an der Ruhr.
- Gardner, H., Sprengler, U. (2008). *Die Vielfalt des menschlichen Geistes*. Stuttgart: Klett-Cotta.
- hausintern entwickelte Portfolioarbeit

Bei der Anwendung der Verfahren fühlten sich 70 % der Personen sicher, 9 % unsicher. 21 % würden sich gern auf dem Gebiet der Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren fortbilden (n=57).

4. Verwendung von Beobachtungs- und Förderprogrammen für den Bereich Sprache

Die in der Befragung angegebenen Beobachtungs- und Förderprogramme für den Bereich Sprache werden von den Befragten offenbar rege genutzt. Am häufigsten wird dabei das Verfahren „Meilensteine der Sprachentwicklung. Ein Beobachtungsinstrument. Handanweisung.“ (Meilst.Spr.entw.) verwendet, gefolgt von den anderen Verfahren (andere Verf.), „SISMIK - Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrantenkindern in Kindertageseinrichtungen“ (SISMIK), „Seldak - Sprachentwicklung + Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern“ (Seldak), „Literacy und Sprachentwicklung beobachten (bei Kleinkindern)“ (liseb), „BaSiK - Begleitende alltagsintegrierte Sprachentwicklungsbeobachtung in Kindertageseinrichtungen“ (BaSiK), „HAVAS 5 – das Hamburger Verfahren zur Analyse des Sprachstandes bei Fünffjährigen“ (HAVAS 5). Letztgenanntes Verfahren wird von keiner an der Befragung teilnehmenden Institution genutzt.

Sie verteilen sich prozentual auf die 58 Teilnehmenden der Befragung wie folgt (Mehrfachnennungen möglich):



Als andere Verfahren wurden folgende angegeben: (n=33):

- Breuer, H. & Weuffen, M. (1993). *Leseschwierigkeiten am Schulanfang. Schuleingangsdagnostik zur Früherkennung und Frühförderung*. Weinheim: Beltz.
- Bundesprogramm „Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“

70% der Befragten gaben an, keine speziellen Programme zur Förderung der sprachlichen Kompetenzen zu nutzen. Es wurden stattdessen folgende Verfahren angegeben:

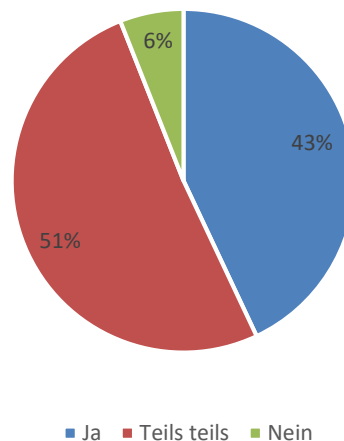
- "Hören, Lauschen, Lernen", Sprachspiele für Kinder im Vorschulalter. Würzburger Trainingsprogramm zur Vorbereitung auf den Schriftspracherwerb. von W. Schneider, P. Küspert
- Montessori-Sprachmaterialien

33 % der Personen fühlen sich sicher in der Anwendung der Verfahren, 8 % unsicher. 58 % würden sich gern auf dem Gebiet der Beobachtung und Förderung der Sprachentwicklung fortbilden.

5. Durchführung gezielter individueller Förderung

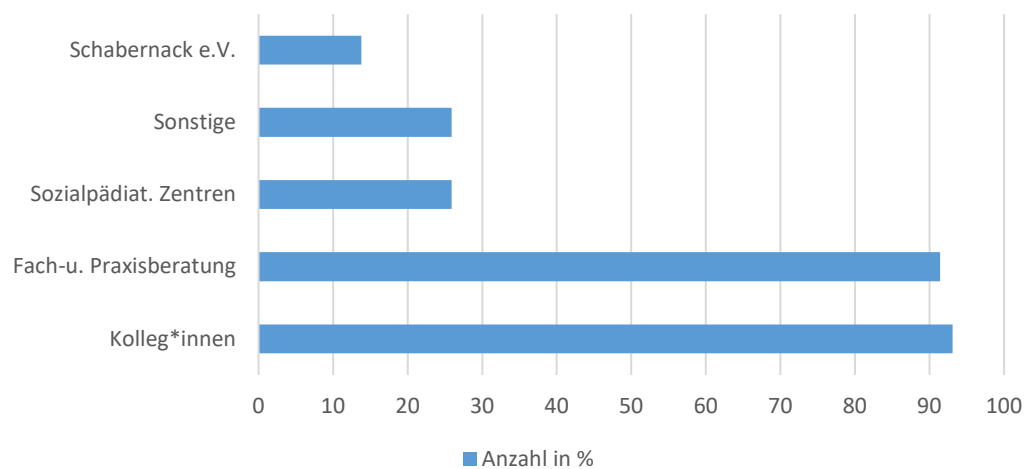
Die pädagogischen Fachkräfte äußerten sich zu ihrer eigenen Qualifikation für die Durchführung einer gezielten individuellen Förderung wie folgt:

Fühle mich ausreichend qualifiziert (n=55)



Etwa die Hälfte der Befragten fühlt sich ausreichend qualifiziert. Dahingegen geben 51 % der an der Befragung Teilnehmenden „Teil teils“ an. Unterstützung und Beratung für eine gezielte individuelle Förderung wird bei folgenden Personen bzw. Institutionen gesucht (Mehrfachnennungen möglich):

Unterstützende Personen bzw. Institutionen (n=58)



Als „Sonstige“ Personen bzw. Institutionen wurden benannt:

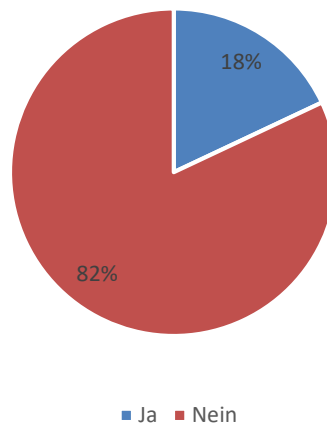
- Bernard Lievegoed Institut e. V., Am Felde 2, 22765 Hamburg
- Bildungsstätte JAMBUS Bad Sülze
- Logopädie-Praxen
- Frühförderstellen
- Gesundheitsamt
- (Interdisziplinäre) Frühförderstellen
- Kinderzentrum Mecklenburg
- Institut Lernen und Leben e. V.
- Bildungszentrum „Haus der Wirtschaft“ Stralsund
- Institut für Weiterbildung an der Hochschule Neubrandenburg

6. Verwendung des Kompetenzportfolios zum Übergang von der Kita in die Grundschule und den Hort (KP)

Das von der Universität Rostock entwickelte KP wird von den Kitas in Mecklenburg-Vorpommern wie folgt verwendet:

64 % der Kitas gaben an, das KP nicht zu kennen. 7 % verwenden Verfahren, die sie gemeinsam für die Gestaltung des Übergangs von der Kita in die Grundschule und den Hort entwickelten. (n=58)

Verwendung des KP
(n=55)

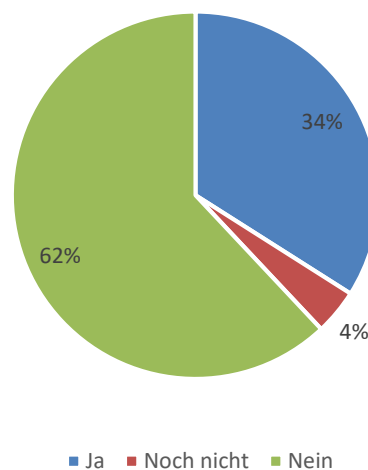


- Von den Kitas an Stelle des KP verwendete Verfahren: Wassilios E. Fthenakis, Daut, M., unter Mitwirkung von: Eitel, a., Schmitt, A., Wendell, A. (2008). *Portfolios im Elementarbereich*, Band 6 aus der Reihe "Natur-Wissen schaffen. Bildungsverlag EINS

7. Teilnahme am Landesförderprogramm DESK-R-Screening-Verfahren

Folgende Angaben wurden zur Teilnahme am Landesförderprogramm DESK-R getätigt:

Teilnahme am Landesförderprogramm DESK-R (n=55)



34% der befragten Einrichtungen nehmen am Förderprogramm DESK-R teil. Die in der Grafik ausgewiesenen 4% der Einrichtungen scheinen sich im Antragsverfahren zu befinden.

9. Impressum

„Nutzung von alltagsintegrierten Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren“ – Ergebnisse der Kita-Umfrage 08. - 30.06.2021

Herausgeber

Universität Rostock | Kompetenzzentrum für Inklusion und Transition (KIT), Neuer Markt 3,
18055 Rostock

Redaktionsleitung

Prof. Dr. Katja Koch, Tel.: 0381 498-2673, Mail: katja.koch@uni-rostock.de

Autorin

Ines Huhle (wiss. MA), Tel.: 0381 498-2526, Mail: ines.huhle@uni-rostock.de

Hinweise

Diese Auswertung erhalten Sie auch als PDF zum kostenlosen Download auf der Homepage des KIT: <https://www.sopaed.uni-rostock.de/kit> (→ Publikationen). • Die Rechte dieser Veröffentlichung einschließlich der Abbildungen, soweit nicht anders gekennzeichnet, liegen bei der Universität Rostock. Der Nachdruck, ganz oder teilweise, ist nur mit ausdrücklicher und vorheriger Genehmigung gestattet.